



LEMUEL SWISS Chancen für Haiti

Rundbrief 95 - Oktober 2024

Gedanken des Präsidenten

Liebe Angehörige, Freunde und Bekannte
Liebe Haiti-Familie

Angst, Furcht, Sorge und Depression sind die wesentlichen Kräfte, welche unser menschliches Verhalten heutzutage bei uns bestimmen. Das darf nicht erstaunen, wenn wir die zahlreichen Brandherde auf unserem Erdball betrachten. Und diese nehmen bei der medialen Berichterstattung weltweit einen vordergründigen und deshalb wichtigen Platz ein. Und darum auch beschäftigen sie uns in beängstigendem und existenziell bedrohendem Ausmasse. Wir wollen dabei nicht vergessen, dass es viele Menschen gibt, welche weltweit auf Kriegsnebenschauplätzen um ihre Existenz fürchten müssen. Sie tun dies ohne mediales Echo und ohne Wichtigkeit auf der weltpolitischen Skala der Hilfestellungen.

Zum eher vergessenen Land gehört Haiti. Ein Grossteil der Bevölkerung lebt nun schon einige Jahre in grosser Unsicherheit und Angst vor den marodierenden, gewalttätigen Banden. Haiti ist nach wie vor ohne Präsident und ohne ein funktionierendes Parlament. In Haiti wird auch 2024 immer noch verhungert, und dies nur eine gute Flugstunde von der Küste der USA entfernt.



LEMUEL SWISS hat sich entschieden, weiterhin den benachteiligten Haitianerinnen und Haitianern beizustehen. Wir führen Ausbildungsstätten für angehende Schneiderinnen, unterstützen Grundausbildungen für Kinder, führen eine eigene Primarschule und organisieren Nahrungsmittelabgaben und Mittagstische für bedürftige Kinder und alte Menschen an verschiedenen Orten des Landes. Lassen Sie sich in den folgenden Beiträgen über zwei konkrete Projekte unserer Hilfe in Haiti informieren. Es sind Hoffungsanker in einem Land, wo es gerade für junge Menschen wenig Aussicht auf ein eigenständig zu führendes Leben gibt. Ohne Grundschulbildung und ohne einen Berufsabschluss sind die Chancen in Haiti verschwindend klein für ein Leben in Würde mit ausreichender täglicher Nahrung. Haiti schafft es einfach nicht, seine 1804 tapfer errungene Unabhängigkeit von den Kolonialherren in einen prosperierenden, demokratisch geführten Staat überzuführen.



Für viele Beobachter gilt Haiti deshalb als gescheiterte postkoloniale Nation. LEMUEL SWISS ist sich dieser wenig verheissungsvollen Situation bewusst. Vielleicht gerade deswegen versuchen wir, wie andere Hilfswerke auch, den Menschen in Haiti unter die Arme zu greifen. Wo immer wir uns ansprechen lassen von willigen Personen, welche ihre Fähigkeiten nutzen wollen, um nachhaltige Veränderungen einzuleiten, wollen wir uns bemühen, unterstützend beizustehen.

Gerade Sie, liebe Freundinnen und Freunde unserer Haiti-Hilfe, tragen mit ihren Beiträgen an LEMUEL SWISS dazu bei, dass die Hoffnung auf ein besseres Leben im ärmsten Land der westlichen Hemisphäre nicht untergeht. Angesichts der Not in diesem Land sind wir immer wieder überrascht von den fröhlichen Gesichtern der Menschen auf der Insel Haiti, dem Lachen der Kinder, dem Tanzen junger Menschen zu karibischen Rhythmen und den schönen Gesängen.

Mein Dank geht an Sie alle für Ihre wertvolle Unterstützung während des Jahres. Bleiben Sie behütet an Leib und Seele in diesen wirren Zeiten, lassen Sie sich nicht entmutigen von autokratisch orientierten Demagogen. Seien Sie gewiss: Es wird geführt! Regitur! Daran glauben wir.

Mit herzlichen Segensgrüssen, Ihr Reto Lareida

Ausbildungsklassen der angehenden Schneiderinnen.

Auf Grund der anhaltend schwierigen Situation im Land mussten gewisse Nähschulen zeitweise den Unterricht einstellen.

Trotz aller Widrigkeit konnte im Februar der Nähkurs in Ford Mercredi (Port au Prince) abgeschlossen und im Juni die Diplomierung des zweijährigen Ausbildungsgangs zur Schneiderin in Pont Sondé mit der Lehrerin Eliana Victor im Centre Priscilla gefeiert werden.

In den einzelnen Kursen konnte im vergangenen, teilweise verkürzten Schuljahr viel gelernt und umgesetzt werden. So wurden in allen Schulen verschiedene Jupes mit Schnittmustern hergestellt, eine Kochschürze oder eine afrikanische Kopfbedeckung genäht ... und verschiedene Arbeiten gehäkelt.



Am 16. September 2024 hat das neue Schuljahr begonnen, und umso mehr freut es mich, berichten zu können, dass unsere Schulen mit ihren bisherigen Schülerinnen oder mit neuen Klassen gut gestartet sind.

Im Centre Damaris in Pont Sondé unterrichtet Clomène Célestine 17 Haitianerinnen im zweiten Ausbildungsjahr. Leider mussten drei Frauen im letzten Jahr ihre Ausbildung wegen der politischen Lage abbrechen.

Unsere fünf auszubildenden «Fachlehrerinnen Schneiderin» in Pont Sondé haben das zweite von drei Ausbildungsjahren mit ihrer Ausbilderin Rosena Gauthier gut angefangen.

In Ford Mercredi, Port au Prince, gab es einen Lehrerinnenwechsel: Frau Nachelle Chérie begann im September

mit 16 Schülerinnen mit einem neuen Nähkurs. Ebenso das Centre Priscilla im Osten von Pont Sondé. In Labranle sind die Klassen mit 26 Frauen aus der Region übervoll besetzt.

In Barahona, Dominikanische Republik, wo LEMUEL SWISS ebenfalls eine Ausbildungsstätte unterstützt, hat Frau Marie Maude Eleazar im Dezember 2023 eine Klasse abgeschlossen und im Februar 2024 mit einer neuen Nähklasse begonnen. Sie organisiert Stick- und Backkurse und hat einen Verkauf organisiert, wo die hergestellten Produkte von ihren stolzen Herstellerinnen erfolgreich verkauft werden können.



Wir wünschen den Mitarbeiterinnen und Lehrtöchtern an den verschiedenen Schulen ein ruhiges, kreatives und lernreiches Schuljahr 2024/25 mit vielen schönen Momenten.

Alexandra de Castro, Mitglied des Vorstandes LEMUEL SWISS und frühere Ausbilderin in Haiti

Aus unserer Primarschule, dem At elier d'Apprentissage RIVA (AAR)

Es ist für uns beide Lehrkräfte - Ytania Phil mond und Wisguer Valeus - eine schöne Gelegenheit, Ihnen über die Situation in unserer Schule AAR zu berichten und Sie durch die wunderbare Gnade Gottes zu grüssen.

Wir möchten der Organisation LEMUEL SWISS für den Bau und die Einrichtung der Schule danken. Sie ist für uns eine Quelle des Segens, für Lehrer und Eltern, und sie bedeutet auch ein grosses Reservoir der Wissensvermittlung für unsere gefährdeten Kinder.

Einige Eltern fragen uns: «Warum ist es nicht möglich, mehr als 15 Schüler in jeder Klasse des AAR zu unterstützen?» Wir sagen dann, dass es eine Bestimmung von LEMUEL SWISS ist, nicht mehr Schüler pro Klasse zu unterrichten.*



All dies zeigt, dass das AAR in Pont Sondé eine große Bedeutung hat und dass die Schule mehr als perfekt funktioniert.

**(Anmerkung: Wir haben dies so bestimmt, damit die Schüler nach zeitgemässer Schulmethodik unterrichtet werden können.)*

Wir möchten nun über ein einzelnes Kind berichten:

Es war einmal, als das AAR in Haiti, genauer gesagt im Departement Artibonite, Pont-Sondé, Dessouliers, gegründet wurde, da berichteten einige Schüler, wie gut sie sich fühlen, sobald das AAR in dieser Ortschaft existent war.

Sie sagten, dass sie ohne AAR weder zur Schule gehen, noch etwas lernen könnten, solange die wirtschaftlichen Mittel ihrer Eltern fast bei null sind. Aber Gott sei Dank, mit der Ankunft von AAR änderten sich die Dinge.

Unter allen Schülerinnen und Schülern gibt es ein Kind, das 12 Jahre alt war und nie eine Schule besucht hatte. Es begann zu sprechen und sagte:

«Als ich fünf oder sechs Jahre alt war, habe ich meine Mutter verloren und mein Vater hat sich nicht um mich gekümmert. Nachdem meine Mutter in die Ewigkeit gegangen war, hoffte ich, entweder einen Onkel, eine Tante oder ein anderes Familienmitglied, einen Cousin oder eine Cousine, zu finden, die sich zumindest um mich kümmern würden. Aber das war nicht der Fall.

Tatsächlich fand ich eines Tages, als ich auf der Strasse unterwegs war, zwei Personen auf meinem Weg. Es waren Frau Madeleine und Herr Hilaire. *(Anm.: Das Leiterehepaar unseres Zentrums.)* Sie fragten mich: Was machst Du in Deinem Leben? Gehst Du nicht zur Schule?

Ich habe ihnen geantwortet: Nein! Sie haben mich gefragt: Warum gehst Du nicht zur Schule?

Ich antwortete ihnen: Seit meine Mutter gestorben ist und mein Vater mir nur Böses antut, habe ich niemanden, der mir hilft. Ich habe die Hoffnung verloren, weil ich nur auf der Strasse herumlaufe, Murmeln spiele und Kreise fahre und anderes mehr.

Und nach allem, was sie von mir gehört haben, sagten sie zu mir: Willst du nicht zur Schule gehen? Ich antwortete: Gerne, Herr und Frau Hilaire. Können Sie mir helfen? Und dann schlugen sie mir vor, in das AAR zu kommen. Dort würde man mich unterstützen. Dann erklärten sie mir, dass die Spender aus der Schweiz sechs Jahre lang für mich verantwortlich sein werden. Fünf Jahre im At elier d'Apprentissage RIVA und danach ein Jahr in der öffentlichen Schule.

Schnell lief ich singend zu meiner Betreuungsperson und jubelte: Ich werde zur Schule gehen.

Die Person, welche für mich verantwortlich war, sagte: Oh.....! Und wer wird für dich bezahlen?

Ich antwortete: Die Organisation LEMUEL SWISS.



Organisation LEMUEL SWISS?

Ja OLS.

Was ist das?

Das ist eine Organisation, die in der Schweiz ansässig ist und sich auch in Haiti unter dem Namen OLH (Organisation LEMUEL HAITI) niedergelassen hat.»

Als das 12jährige Kind zu uns kam, erhielt es alles, was es im AAR brauchte: Bücher, Hefte,



Stifte, eine Schuluniform. Und es musste keine Schulgebühren bezahlen.

Das Kind hat sich sehr bedankt bei den Spendern für ihre große Unterstützung ihm gegenüber und es hat die Unterstützer gebeten, für andere Entmutigte weiterzumachen und zu wissen, dass ihre Belohnungen im Himmel gross sein werden.

Vielen Dank an alle Spenderinnen und Spender in der Schweiz!

Wisguer Valeus, Professeur im Atelier d'Apprentissage RIVA AAR in Pont Sondé

Hier spendest Du mit Deiner

TWINT App

auf unser LEMUEL SWISS-Konto:

IBAN: CH15 8080 8006 3665 2431 5



Hier spendest Du mit Deiner

BANK App

auf unser LEMUEL SWISS-Konto:

IBAN: CH15 8080 8006 3665 2431 5



Spenden an LEMUEL SWISS sind in der Schweiz bei den Steuern abzugsberechtigt!